

KOMPAKT

Paradies

LERNTAG Um »Vier Lesarten der Urgeschichte. Der Fall von Adam und Eva« geht es beim Lerntag mit dem Religionsphilosophen Daniel Krochmalnik am Sonntag, 13. Oktober, im Jüdischen Gemeindezentrum am Jakobsplatz. Mit Vortragseinheiten und Quellenanalyse geht der Wissenschaftler von der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg der biblischen Erzählung vom Urpaar im Paradies und ihrer Vertreibung daraus nach. Für die Teilnahme am Lerntag von 10.15 bis 16.45 Uhr ist eine telefonische Anmeldung im Büro des IKG-Kulturzentrums unter 089/20 24 00 491 erforderlich. *ikg*

Gestalten

AUSSTELLUNG Bevor die Schau »Das Alte Testament – Geschichten und Gestalten« am 20. Oktober endet, bietet das IKG-Kulturzentrum am Dienstag, 15. Oktober, 17 Uhr, noch eine spezielle Kuratorführung an. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine telefonische Voranmeldung unter 089/20 24 00 491 erbeten. Die Teilnahme an der Führung ist kostenlos. Lediglich für den Eintritt in das Museum fallen Kosten an. Treffpunkt ist der Kassenbereich der Alten Pinakothek in der Barerstraße 27. *ikg*

Jugend

NESHAMA Mit einem Tag der offenen Tür stellt das Jugendzentrum Neshama am Sonntag, 13. Oktober, 13 Uhr, sein Programm für die nächsten Monate vor. Unter dem Motto »Neshama-Challenge-Accepted!« finden nach der Begrüßung Peulot für die einzelnen Altersgruppen statt. Im Anschluss gibt es für die Kinder ein gemeinsames Mittagessen. Ab 15.45 Uhr wird das Thema »Challenge« dann in einzelnen Workshops aufbereitet. Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden um 17 Uhr vorgestellt. Diese Angebote richten sich an Kinder ab sechs Jahren. Von 18.30 bis 20 Uhr ist für Teilnehmer im Alter von zehn bis 18 Jahren eine Jewrovision-Party geplant. Diese ist zugleich eine Art interaktives Casting, um eine feste Gruppe für die Jewrovision 2014 aufzubauen. Weitere Informationen gibt es unter 089/20 24 00 482 sowie per E-Mail unter jugendzentrum@ikg-m.de. *ikg*

Griechenland

VORTRAG Über »Die unbekanntenen Opfer – Das besetzte Griechenland 1941 bis 1944« spricht am Montag, 14. Oktober, 19 Uhr, die Historikerin und Direktorin der NYU Berlin, Gabriella Etmektsoglou, im Vortragssaal der Bibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5. Ihr Vortrag findet im Rahmen der von der Münchner Volkshochschule seit mehreren Jahren organisierten Veranstaltungsreihe »Europa und der Nationalsozialismus« statt. Der Eintritt ist frei. *ikg*

Tel Aviv

LESUNG Am Dienstag, 15. Oktober, 19 Uhr, ist der Schweizer Schriftsteller und Journalist Michael Guggenheimer im Jüdischen Museum zu Gast und stellt sein in der edition clandestin erschienenen Buch *Tel Aviv – Hafuch Gadol und Warten im Mersand* vor. Darin beschreibt er die skurrilen Aspekte des Alltagslebens seiner Geburtsstadt, der gesellschaftspolitisch buntesten Stadt im Nahen Osten. Karten für die Lesung sind an der Abendkasse erhältlich. *ikg*

Hatikwa

KONZERT Unter dem Titel »Hatikvah« präsentiert Keren Hayesod am Donnerstag, 17. Oktober, 19.30 Uhr, im Hubert-Burda-Saal des Jüdischen Gemeindezentrums am Jakobsplatz »Die wahre Entstehungsgeschichte der Hymne Israels«. Das Konzert mit der Pianistin Astrith Balsan, die 2010 mit dem Israel-Kulturpreis ausgezeichnet wurde, ist Joseph H. Domberger sel. A. gewidmet. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter 089/91 04 97 57. Der Eintritt ist frei. *ikg*

Grüne Mizwot

PROGRAMM Der Europäische Tag der jüdischen Kultur widmete sich dem Thema Natur



Kraniche im Hula-Tal: Foto aus der Ausstellung »Streifzüge durch die Natur in Israel mit Bibelzitate« in der IKG

Foto: Jüdischer Nationalfonds JNF-KKL

VON MARINA MAISEL

Der Europäische Tag der jüdischen Kultur am 29. September war zugleich Auftakt zu den jüdischen Kulturtagen am Jakobsplatz. Bei beiden Veranstaltungen wurde das Anliegen der Leiterin des IKG-Kulturzentrums, Ellen Presser, deutlich, das Judentum in seiner Vielfalt zu zeigen.

»Das lebendige und vielschichtige Judentum der Gegenwart wie der Vergangenheit in allen Facetten authentisch und greifbar zu präsentieren« – so formulierte auch Präsidentin Charlotte Knobloch ihren Anspruch an beide Veranstaltungen.

Tora und Talmud sind wertvolle Quellen für ökologische Ideen.

Seit September 2007 beteiligt auch die IKG sich nach ihrem Umzug in das neue Gemeindezentrum am Europäischen Tag der jüdischen Kultur. Das Spektrum der einzelnen Veranstaltungen umfasste wie in den vergangenen Jahren auch schon den jüdischen Staat ebenso wie das jüdische Leben in München mitsamt den Aktivitäten und Veranstaltungen der Kultusgemeinde.

FOTOS Das Schwerpunktthema in diesem Jahr lautete »Jewish Heritage and Nature – Judentum und Natur«. In München wurde es aufgegriffen mit einer Ausstellung, die noch bis zum 18. Oktober im Foyer des Gemeindehauses zu sehen ist. Die Vernissage der Fotoausstellung mit farbigen Naturbildern – eine Kooperationsveranstaltung des IKG-Kulturzentrums und des Jüdischen Nationalfonds KKL – zog viele begeisterte Zuschauer an.

Die Aufnahmen stammen von Susanne Martin und aus den Beständen des Jüdischen Nationalfonds aus Jerusalem sowie aus dem Münchner Büro des KKL von Katja Tsafrir und Stephanie Reisinger. Gemäß dem Motto des Tages waren die Bilder ergänzt mit Zeilen aus der Bibel: »Siehe das Wort des Ewigen haben sie verworfen, welche Weisheit haben sie nun?«, steht zum Beispiel neben einer Ansicht von Kranichen auf dem Acker.

Die Heilige Schrift erwies sich einmal mehr als unerschöpfliche Quelle, die zusammen mit den Fotos zeigt, wie sehr das jüdische Volk schon seit über zwei Jahrtausenden mit der Natur verbunden ist und welch tiefes biologisches und ökologisches Verständnis es hat.

TIERE Neben der Ausstellung gab es eine Menge zu entdecken an diesem besonderen Tag, der die Natur aus jüdischer Perspektive erlebbar machte. So referierte der Religionspädagoge Marcus Schroll in seinem Vortrag zum Thema »Der Mensch und seine Verantwortung gegenüber Tie-



Offene Tür: Viele Besucher nahmen an den Führungen durch die Synagoge Ohel Jakob teil.

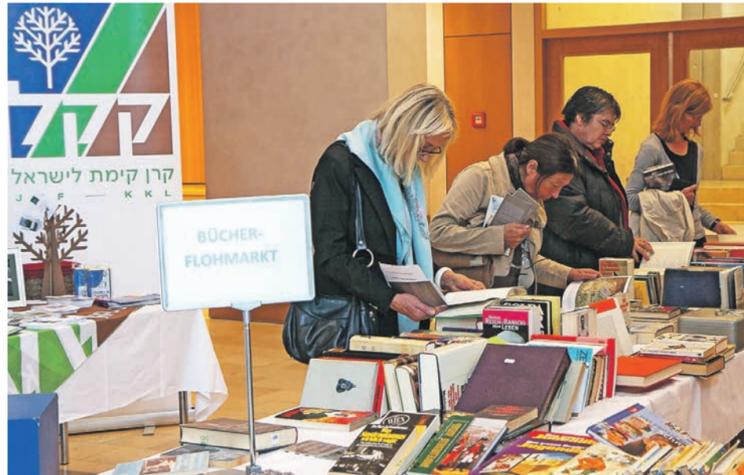
Foto: Marina Maisel

ren aus jüdischer Perspektive«. Aus der herausgehobenen Stellung, die der Mensch nach jüdischer Überzeugung im Universum innehat, erwachse eine besondere Verantwortung für Natur, Tiere und Mitmenschen, ist Schroll überzeugt. Er untermauerte seine Vorstellung mit einer Fülle an Zitaten aus Tora und Talmud. In allem, was der Mensch tue, müsse er Respekt gegenüber dem Schöpfer aller Dinge zeigen, so Schroll.

Verantwortung für die Natur ist Bestandteil des Judentums.

Dem Motto »Judentum und Natur« näherte sich der israelische Dokumentarfilm *Eretz Bereshit – Land of Genesis* auf seine ganz eigene Weise. Der international renommierte und preisgekrönte Regisseur Moshe Alfert begleitete drei Tierfamilien – Wölfe, Wildkatzen und Steinböcke – durch die vier Jahreszeiten. Der Zuschauer erlebt den Kampf der Tiere um Nahrung und die Sorge um ihren Nachwuchs. Faszinierende Bilder zeigen Israel als Naturparadies – und bestätigen einmal mehr die Überzeugung, dass der Erhalt der ökologischen Ausgewogenheit unabdingbar ist, um dauerhaft die Lebensqualität in Israel zu gewährleisten.

Begonnen hatte der Veranstaltungstag am Vormittag, als Chaim Frank die Besucher zu einem Rundgang einlud, um »auf jüdischen Spuren durch die Münchner Innenstadt« zu spazieren. Etwas später öffneten sich die Tore der Synagoge Ohel Jakob.



Gut besucht: der Bücherflohmarkt im Foyer des Gemeindehauses

Foto: Marina Maisel

Zahlreiche interessierte Besucher nahmen an Führungen samt Vorträgen von Marian Offman und Eric Lehmann im Zelt Jakobs teil.

GESANG Zum Ausklang des Abends stand das Konzert *Die Jahreszeiten in Gebeten und Volksliedern* auf dem Programm. »Bei diesem Konzert geht es um die Natur des Menschen«, erläuterte Ellen Presser, Leiterin des IKG-Kulturzentrums, zu Beginn der Veranstaltung. Im musikalischen Dialog mit Gott drücke sich die Dankbarkeit für die Schöpfung aus, erklärte Presser.

Der Kantor der IKG München und Oberbayern, Moshe Fishel, wurde am Klavier von Yoed Sorek begleitet. Bekannte Lieder und Gebete zu den wichtigen Feiertagen wie beispielsweise *Hallelu* und *Adon Olam*

trug Kantor Fishel vor: eine beeindruckende Reise durch die Welt des religiösen jüdischen Gesangs, die die preisgekrönte Kontrabassistin Talia Schwarzwald kongenial begleitete.

Der gut besuchte Bücherflohmarkt im Foyer des Gemeindehauses am Jakobsplatz und die wie immer köstliche koschere Bewirtung mit israelischen Spezialitäten durch das Restaurant »Einstein« bis zum späten Abend machten den Europäischen Tag der jüdischen Kultur komplett. Mit dem ebenso speziellen wie zukunftsweisenden Verhältnis des Judentums zu Natur und Tierwelt sowie den vielen Zitaten aus Tora und Talmud neigte sich so ein Tag dem Ende zu, der genügend Ideen lieferte, um über diese wichtigen Themen weiterhin nachzudenken.